

Jahre, war er seit 1006 Kanzler Heinrichs II. und wurde von Wipo als ein *vir ingenio et moribus rei publicae valde necessarius* bezeichnet⁵²⁵. Als einer der engsten Vertrauten des Kaisers fand er seine Grablege *iuxta tumbam s. Heinrici a latere sinistro in ascensu versus chorum*⁵²⁶.

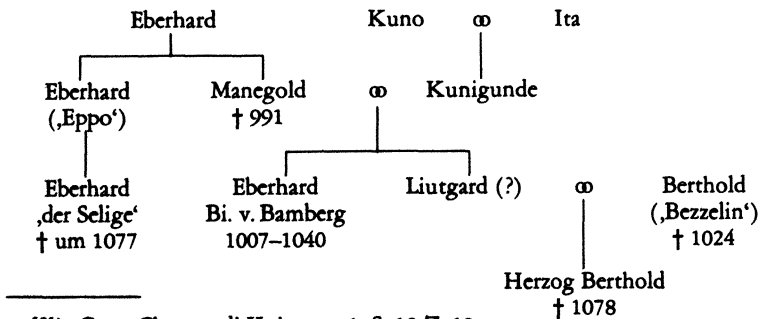
Den Schaffhausener Besitz kann Bischof Eberhard nur von Mutterseite geerbt haben, und bei seinem Alter kann seine Mutter nur eine Tochter, nicht eine Enkelin Kunos und Itas gewesen sein. Näheren Aufschluß erhalten wir über Herzog Berthold, den Zähringer; denn wie sein Auftreten als erblicher Vogt des Besitzes Eberhards und dessen Besitznachfolgers, der Bamberger Domkirche⁵²⁷ zeigt, war er ein naher Verwandter von diesem. Von Berthold aber wissen wir, daß sein Großvater der Vaterbruder Eberhards des Seligen war; denn in der großen Besitzbestätigung, die dieser dem Kloster Reichenau 1056 zuteil werden ließ⁵²⁸, wurde unter anderem festgehalten: *Ad hec Pertoldus comes pro patruo meo, ipsius autem avo, unum mansum ... tradidit*. Demnach war Herzog Bertholds Mutter eine Nellenburgerin, Schwester Bischof Eberhards und Gemahlin des Grafen Berthold (‚Bezzelin‘) von Zähringen († 1024)⁵²⁹. Ihr Name dürfte Liutgard gewesen sein. Ihre und ihres Bruders Eltern erfahren wir aus einem Eintrag im Reichenauer Verbrüderungsbuch⁵³⁰ zu Ehren Bischofs Eberhards:

Chunigunt comitissa Manegolt com. Pernolt com.

E B E H A R T

Ruadrud Werin

Die Eltern sind Kunigunde, vierte Tochter Kunos, und Graf Manegold und damit dieser der Großvater Herzog Bertholds und der Vater Graf Eberhards des Seligen:



⁵²⁵) Gesta Chuonradi II. imp. c. 1, S. 10 Z. 19.

⁵²⁶) Frhr. v. Gutenberg, Bistum Bamberg S. 96.

⁵²⁷) Die Erblichkeit ergibt sich aus den Ansprüchen, die sein gleichnamiger Sohn erhob. Vgl. Anm. 518 und 517 (*inter amborum heredes*).

⁵²⁸) Urkunden von Allerheiligen (wie Anm. 232) n. 4, S. 9.

⁵²⁹) Zu diesem siehe Heyck, Herzog von Zähringen (wie Anm. 368) S. 6ff.

⁵³⁰) MGH Libri mem. N. S. 1, S. 8 A–C¹.